

wissenschaftlichen Fortschritt sowie in den technologischen Neuerungen und ihren prompten Anwendungen in verschiedenen Bereichen der Natur und des Lebens zu verzeichnen sind. Wider dem Hintergrund des Wissens und der Information, ein ... einer ... annehmen Macht.

Informationsblatt der Katholischen ArbeitnehmerInnen Bewegung der Erzdiözese Wien • 2/2014

Nein zu einer Wirtschaft der Ausschließung

53. Ebenso wie das Gebot „du sollst nicht töten“ eine deutliche Grenze setzt, um den Wert des menschlichen Lebens zu sichern, müssen wir heute ein „Nein zu einer Wirtschaft der Ausschließung und der Disparität der Einkommen“ sagen. **Diese Wirtschaft tötet.** Es ist unglaublich, dass es kein Aufsehen erregt, wenn ein alter Mann, der gezwungen ist, auf der Straße zu leben, erfriert, während eine Baisse um zwei Punkte in der Börse Schlagzeilen macht. Das ist Ausschließung. Es ist nicht mehr zu tolerieren, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden, während es Menschen gibt, die Hunger leiden. Das ist soziale Ungleichheit. Heute spielt sich alles nach den Kriterien der Konkurrenzfähigkeit und nach dem Gesetz des Stärkeren ab, wo der Mächtigere den Schwächeren zunichtemacht. Als Folge dieser Situation sehen sich große Massen der Bevölkerung ausgeschlossen und an den Rand gedrängt: ohne Arbeit, ohne Aussichten, ohne



W

Worte des Diözesanvorsitzenden

Liebe Freundinnen und Freunde der KAB!

Das Schreiben „Evangelii Gaudium“ von Papst Franziskus ist für uns eine große Herausforderung. Wir beschäftigen uns intensiv in Sitzungen in den Diözesen und auf der Ebene des Bundes damit. Ich kann jedem Menschen die Lektüre von ganzem Herzen empfehlen. Besonders die Kapitel 51 bis 60 und 197 bis 208 sind für uns als ArbeitnehmerInnenbewegung von besonderer Bedeutung (auf Seite 4 gibt es einige Zitate zu lesen). Annuntio vobis gaudium magnum: habemus „Diözesansekretärin“. Es ist tatsächlich so weit. Nach Jahren unzähliger Diskussionen und Besprechungen haben wir nun Barbara Holzer als Vollzeitkraft

bekommen. Vielen Dank an alle, die uns dabei unterstützt und die dazu mitgeholfen haben. Allen voran natürlich Walter Rijs und Christoph Watz, ohne die das nicht möglich gewesen wäre. Auf Grund der neuen Anforderungen durch Papst Franziskus, des Prozesses Sozialwort10+ und unsere anderen Projekte, können wir auch jede helfende Hand brauchen. Meint Euer



Philipp Kuhlmann
Diözesanvorsitzender

Philipp Kuhlmann
Diözesanvorsitzender

Europawahl am 25.5. und TTIP



Die InitiatorInnen von „Europa geht anders“ blicken gespannt auf die Wahlen zum europäischen Parlament. Sie haben ganz klare Erwartungen an die Politik und Vorstellungen davon, was für ein Europa sie sich wünschen. Details zu den Wahlprogrammen und KandidatInnen der Parteien findet man wie gewohnt unter:

www.europa-geht-anders.eu

KAB Wiener Neustadt

Am 27.3. lud die KAB Wiener Neustadt zur diesjährigen Mitgliederversammlung in die Familienkirche Schmuckerau ein, an der über 50 Personen teilnahmen. Neben Berichten und dem Jahresprogramm stand die Veranstaltung unter dem Thema „Unser gemeinsames Europa – EU Wahl 2014“. In einem ausgezeichneten Referat, unterstützt durch Power-Point Präsentation, erläuterte Oberst Mag. Karl Fitsch, Referatsleiter im Bundesministerium für Landesverteidigung, die Strukturen der EU sowie die Beziehungen zu den Mitgliedstaaten, im Besonderen auch zu Österreich. In der anschließenden regen Diskussion wurden viele Aspekte der Europäischen Union erörtert. Tenor der Veranstaltung war auch die Teilnahme an der EU Wahl am 25. Mai dieses Jahres. Zum Abschluss der Versammlung lud die KAB Wiener Neustadt noch zu einem Buffet, bei dem es noch zu vielen Einzelgesprächen kam.



Alexandra Strickner und Silvia Schreyer-Richtarz

Am 17.3. fand die Informationsveranstaltung „TTIP – Die Privatisierung der Demokratie“ am Stephansplatz statt. Mehr als 80 TeilnehmerInnen folgten Alexandra Strickner, die über die geheim verlaufenden Verhandlungen zum geplanten Freihandelsabkommen zwischen Europa und den USA informierte. Eingeladen hatten die Kath. Frauenbewegung, das Umweltbüro, Welthaus Wien, Attac, WIDE, SOL, ÖBV, das Netzwerk Soziale Verantwortung und die KAB. Bei der anschließenden Diskussion wurden vor allem die Rolle der großen Konzerne und die möglichen Konsequenzen für die Menschen in Österreich erörtert.

Bank für Gemeinwohl



Informationsabend in Mödling
und aktueller Status

Wenn für einen Vortrag ca. 40 Plätze vorgesehen sind und doppelt so viele Interessierte kommen, ist das eine eindrucksvolle Bestätigung für das Interesse. So ist es am 27.2. geschehen, als Walter Rijs (unterstützt von Peter Peschek) in Mödling einen Vortrag über die „Bank für Gemeinwohl“ hielt. Auf Einladung von Attac Mödling und in Kooperation mit den Grünen, der KAB Wien und der Österreichischen Gesellschaft für politische Bildung wurde das Projekt vorgestellt, das weder vollkommen neu ist, noch revolutionäre Grundlagen hat: Es geht einfach darum, die Erkenntnis, dass Zinsen für 90 % der Bevölkerung einen Nachteil bedeuten, Macht (Geld) demokratische Kontrolle braucht, etc., in einem funktionierenden Geschäftsmodell abzubilden. Mit Hinweis auf das aktuelle päpstliche Schreiben „Evangelii Gaudium“ begründete Walter Rijs, warum gerade heute so eine Bank, die nur Spareinlagen, Kredite und Zahlungsverkehr anbietet, notwendig ist. Die ganz konkreten Fragen in der anschließenden Diskussion zeigten, wie groß

das Interesse ist, und viele warten nur darauf, sich beteiligen zu können. Das Projekt entwickelt sich weiter: Seit kurzem gibt es ein Büro in Wien Margareten, wo am 1.3. eine Generalversammlung mit etwa 100 TeilnehmerInnen stattfand. Der Österreichische Genossenschaftsverband hat in einer Vorstandssitzung zum Aufnahmeantrag entschieden, weitere Unterlagen zu benötigen. Diese wurden am 12.3. nachgereicht. Satzung und Businessplan passen bereits. Beim Firmenbuch wurde vorgesprochen: Der geplante Gründungsprozess und die bereits fertige Satzung wurden gutgeheißen. Der vom Plenum bereits am 30.11.2013 erteilte Auftrag, die Gründungsversammlung der Genossenschaft vorzubereiten und durchzuführen, wird parallel umgesetzt. Ebenso wird der Prozess der Genossenschaftsentwicklung, durch den sich der Mitgliederwille konsequent in das Handeln und die Geschäftsabwicklung der Bank übersetzen soll, verfolgt.

www.mitgruenden.at



das Interesse ist, und viele warten nur darauf, sich beteiligen zu können. Das Projekt entwickelt sich weiter: Seit kurzem gibt es ein Büro in Wien Margareten, wo am 1.3. eine Generalversammlung mit etwa 100 TeilnehmerInnen



Koenig und Bauer baut über 400 Stellen ab

In guter Erinnerung prägte sich der Betriebsbesuch der KAB im Mai 2010 bei allen, die daran teilgenommen haben, ein, vor allem das gute Betriebsklima und die spürbare Motivation der Belegschaft. Entsprechend schockiert wurde die in den Medien kolportierte Meldung zur Kenntnis genommen, dass plötzlich mehr als die Hälfte der 760 Arbeitsplätze gefährdet sei. Das gesamte Programm der Bogendruckmaschinen werde verlagert – so die aktuelle Pressemeldung zu Jahresbeginn. Eine Protestkundgebung, gefolgt von einem Streik machte auf den Ernst der Situation aufmerksam. Noch liegt keine Endentscheidung vor, so ein Telefongespräch mit dem Angestelltenbetriebsrat, Herrn Manfred Prokop. Er will uns aber, sobald etwas Konkretes vorliegt, verständigen. Fachkräfte und Spezialisten einfach auf die Straße setzen – nur weil sich die Produktion wo anders kostengünstiger erweist? Ob sich derartige Maßnahmen – vor allem volkswirtschaftlich - nicht langfristig einmal als Bumerang herausstellen werden?

Fritz Krull

58. (...) Das Geld muss dienen und nicht regieren! (...) Ich ermahne euch zur uneigennütigen Solidarität und zu einer Rückkehr von Wirtschaft und Finanzleben zu einer Ethik zugunsten des Menschen.

Papst Franziskus, Evangelii gaudium

Den Wandel gestalten: Arbeit & Leben neu denken

Grundsatzpapier der KABÖ
zur Tätigkeitsgesellschaft

Von 14. - 15. März 2014 fand die Bundes-Frühjahrskonferenz der KABÖ im Cardijn-Haus in Linz statt. Die Delegierten beschlossen einstimmig, ein richtungweisendes Positionspapier mit dem Titel „Den Wandel gestalten: Arbeit & Leben neu denken“. Die KAB Österreich eröffnet mit ihrer Vision einer nachhaltigen Tätigkeitsgesellschaft einen neuen Horizont, wie in unserer Gesellschaft gutes, sinnvolles Leben gelingen kann, unter Berücksichtigung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Verantwortung, hier in Österreich, in Europa und weltweit. Wir sind aufgerufen, mit unserem Einsatz eine bessere Welt für alle, auch für kommende Generationen und auch für die Schöpfung zu schaffen. Angesichts der Herausforderungen dieser anstehenden Transformationen braucht es grenzüberschreitende Schulterschlüsse und internationale Zusammenarbeit.

Das beschlossene Positionspapier ist eine logische Konsequenz auf die dringenden Fragen unserer Zeit: Welchen Herausforderungen müssen wir uns stellen? Klimawandel, Finanzmarktkrise, andauernd hohe Erwerbsarbeitslosigkeit, zunehmende soziale Spaltung und steigende Armut erfordern einen grundsätzlichen Paradigmenwechsel im Denken und Handeln. Das Credo über ein fort-dauerndes Wachstum, die Plünderung der Schöpfung, die Liberalisierung der Märkte und Deregulierung der Arbeit finden immer weniger Zustimmung bei den Menschen. Wie aber lassen sich diese vielfältigen und multiplen Krisen überwinden? Wir müssen das Gesamtsystem und die Wechselwirkungen in den Blick nehmen! Der Einsatz für strukturelle Maßnahmen und die einschneidende Veränderung unserer Lebensweise sind für die KAB zwei Seiten einer Medaille. Nachhaltig zu leben und zu arbeiten, wird so zur sozialen Frage des 21. Jahrhunderts. Die Botschaft eines befreienden Gottes, die Dokumente der christlichen Soziallehre und das Ökumenische Sozialwort der Kirchen Österreichs (2003) waren und sind Anstoß für die KAB, sich mit den Fragen des Wandels der Arbeitswelt und Wirtschaft und eines nachhaltigen Lebensstiles auseinanderzusetzen.

Das Dokument kann auf www.kaboe.at heruntergeladen oder im Büro kostenlos bestellt werden.

Evangelii Gaudium (Zitate)

52. Die Menschheit erlebt im Moment eine historische Wende, die wir an den Fortschritten ablesen können, die auf verschiedenen Gebieten gemacht werden. Lobenswert sind die Erfolge, die zum Wohl der Menschen beitragen, zum Beispiel auf dem Gebiet der Gesundheit, der Erziehung und der Kommunikation. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, dass der größte Teil der Männer und Frauen unserer Zeit in täglicher Unsicherheit lebt, mit unheilvollen Konsequenzen. (...)

54. In diesem Zusammenhang verteidigen einige noch die „Überlauf“-Theorien (trickle-down theories), die davon ausgehen, dass jedes vom freien Markt begünstigte Wirtschaftswachstum von sich aus eine größere Gleichheit und soziale Einbindung in der Welt hervorzurufen vermag. Diese Ansicht, die nie von den Fakten bestätigt wurde, drückt ein undifferenziertes, naives Vertrauen auf die Güte derer aus, die die wirtschaftliche Macht in Händen halten, wie auch auf die sakralisierten

Trickle-down-Theorie

Sie geht davon aus, dass der Wohlstand der Reichen allmählich auch zu den unteren Bevölkerungsschichten „durchsickern“ würde. Abwertend auch als Pferdeäpfeltheorie bezeichnet, lässt sie sich auch mit dem Bild beschreiben, dass man dem Pferd nur genug zu fressen geben müsse, dann bliebe in den Pferdeäpfeln auch noch genug für die Spatzen übrig...

Mechanismen des herrschenden Wirtschaftssystems. Inzwischen warten die Ausgeschlossenen weiter. (...)

55. Einer der Gründe dieser Situation liegt in der Beziehung,

die wir zum Geld hergestellt haben, denn friedlich akzeptieren wir seine Vorherrschaft über uns und über unsere Gesellschaften. (...)

202. (...) Solange die Probleme der Armen nicht von der Wurzel her gelöst werden, indem man auf die absolute Autonomie der Märkte und der Finanzspekulation verzichtet und die strukturellen Ursachen der Ungleichverteilung der Einkünfte in Angriff nimmt, werden sich die Probleme der Welt nicht lösen und kann letztlich überhaupt kein Problem gelöst werden. Die Ungleichverteilung der Einkünfte ist die Wurzel der sozialen Übel. (...)

207. Jede beliebige Gemeinschaft in der Kirche, die beansprucht, in ihrer Ruhe zu verharren, ohne sich kreativ darum zu kümmern und wirksam daran mitzuarbeiten, dass die Armen in Würde leben können und niemand ausgeschlossen wird, läuft die Gefahr der Auflösung, auch wenn sie über soziale Themen spricht und die Regierungen kritisiert.



Erich Schauer geehrt

Am 14. März 2014 wurde Erich Schauer durch Kardinal Christoph Schönborn für all sein segensreiches Wirken mit dem Stephanusorden in Silber geehrt. Die Verleihung erfolgte durch Bischofsvikar Dr. Rupert Stadler. Die KAB gratuliert dazu ganz herzlich.

Erich Schauer wurde 1936 in Baden geboren und war nach seinem Schulabschluss als Angestellter in der Tuchfabrik in Pottenstein tätig. Bereits zur damaligen Zeit als KAJ-Mitglied aktiv, bekam er später den Ehrentitel „Erzgebietführer des Südens“. Nach der Schließung der Tuchfabrik arbeitete er auch hauptamtlich für die Katholische Kirche, er war beim Aufbau der KAJ, KAB im Vikariat Süd engagiert und als Pfarresekretär tätig. Sein ganzes Leben ist geprägt davon, sich für die Menschen in der Arbeitswelt einzusetzen und Kontakte zu Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten zu pflegen. Der ehemalige Enzesfelder Pfarrer Karl Beer hatte anlässlich eines runden Geburtstages von Erich Schauer in einer Laudatio gesagt: „Johannes war der Vorläufer Jesu – Erich ist der Läufer Jesu“. Erich organisierte und organisiert zahlreiche Weiterbildungen, Reiseveranstaltungen, Betriebs- und Heurigenbesuche. Seine Liebe zur Musik und sein Gesangstalent sind ebenso legendär, wie seine Beziehungen zu Luxemburg. Seit 1997 ist er im Ruhestand, aber weiterhin unruhig.

Betriebsbesuch

Am 13. März konnten sich Bischofsvikar Rupert Stadler, Erich Schauer, Fritz und Elisabeth Krull, Barbara Holzer und Richard Wagner (KMB) in Bad Vöslau vom Geschäftsführer des Familienbetriebes „Grasl FairPrint!, Herrn Walter Grasl MSc, in die Welt der Druckerei entführen lassen.

Nach einem historischen Rückblick mit alten Bleisatzkästen, beeindruckten die modernen Maschinen des Offsetdruckes.

Der Schwerpunkt der Druckerei Grasl FairPrint

liegt auf einem verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und mit den Menschen. 90 Mitarbeiter, davon drei Lehrlinge, arbeiten in drei Schichten, allerdings nicht am Sonntag. Betriebsräte und Mitarbeiter sind in die Entscheidungen der Firma mit eingebunden.



Weinviertelakademie

Wie schon 2013, war die KAB in Kooperation mit der ksoe an der 25. Weinviertelakademie in Großrußbach beteiligt. Nach dem Hauptreferat von Univ. Prof. Dr. Stefan Karner zum Thema „Friedensprojekt Europa“, in dem die großen Entwicklungen zur Bedeutung und Rolle Europas in der Welt umrissen wurden, diskutierten ca. 15 Personen, von Margit Appel moderiert, zum Thema „Erst das Fressen, dann die Politik - Geschichte und Aktualität eines sozialen Europas“.



Neue Durchwahl

Barbara Holzer ist nun wieder unter der alten Durchwahl 3354 grundsätzlich täglich von 8:30 bis 14 Uhr erreichbar.

17. Wallfahrt über die Berge von Lienz nach Kalkstein
19. - 22. Juni 2014



Warum tun wir uns so schwer mit dem „Friedenhalten“ und „im Frieden leben“? Ganz egal, ob in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Kirche oder Politik, innerhalb der Staaten oder auf der ganzen Welt. Warum ist so ein Frieden, den wir alle in unserem Innersten herbeisehnen, so schwer machbar? Und wenn, wie kann Frieden auf Dauer hergestellt werden?

Eindeutig und klar dazu ausgedrückt hat sich vor einigen Jahren der deutsche christlich soziale Politiker Heiner Geißler, wenn er sagt: Friede ist kein Grundwert, erst recht kein oberster Grundwert. Friede ist ein Zustand, der dann eintritt, wenn die eigentlichen Grundwerte realisiert werden, nämlich Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität.

Das Wallfahrtsthema „**Frieden leben - in der Familie, in den Gemeinschaften und in der Welt**“ bringt uns immer wieder zum Nachdenken.

Veranstalter: Katholische Arbeitnehmerbewegung Lienz
Organisation und Auskunft: Richard Jörer, (04852) 68 867 oder (0650) 715 35 84

Details unter www.kaboe.at/wien - Termine



Religiös-politisches Wochenende
 der KAB Vikariat Süd
 vom 22. bis 23. März 2014
 Haus der Begegnung Eisenstadt

Das Wochenende stand unter dem Thema: „Wer ist arm - wer ist reich?“

Die Tagung begann mit dem Referat von Pfarrer Wolfgang Pucher CM, dem Begründer aller Vinci-Initiativen in Graz. Bewegend erzählte der „Rebell der Nächstenliebe“ aus seiner Lebensgeschichte den Werdegang seiner charismatischen Tätigkeit als Seelsorger für die Verlorenen und die aus der Gesellschaft Ausgestoßenen. Ergreifend führte er uns vor Augen, was Arme und Ausgestoßene von uns erwarten: Mitgefühl, Barmherzigkeit statt Gerechtigkeit, kein Aburteilen und Halbherzigkeiten..., um nur einige Punkte zu nennen.

Die Gesellschaft mit ihrer gefilterten Wahrnehmung für die Armut tut noch immer viel zu wenig für die Ärmsten. In seinen Erzählungen machte Pater Pucher glaubhaft, wie schön es ist, Gott in den Ärmsten zu erfahren.

Das gemütliche Beisammensein verschönte uns Gottfried Velechovsky – ein Entertainer bester Klasse. Mit humorigen Erzählungen und gelungenen Witzen brachte er uns zum Lachen. Einen oben drauf setzte dann unser Baritonsänger Werner Tatzber. Mit virtuosem Gitarrenspiel und Gesang begleitete er die gesangsfreudigen KABler bis Mitternacht.

Das Referat „Hat erkämpft und nie zu Ende. Meilensteine der österreichischen Sozialgesetzgebung“ hielt Diakon und AHS Lehrer Dr. Max Angermann. Der rote Faden der Gesetzgebung reichte von der Industriellen Revolution bis zur Digitalen Revolution seit 1985. Angermanns vernetztes, reichhaltiges Hintergrundwissen gab uns Orientierung und Impulse zum Weiterdenken, wie z.B. über die Wertigkeit der bezahlten und unbezahlten Arbeit, allmähliche Auflösung der gesetzlichen Arbeitszeit durch ständige Erreichbarkeit, zunehmende Erschwernis, sich finanzielle Rücklagen zu schaffen etc...

Das Credo der Geschichte: „Wer im Elend lebt, holt sich, was er zum Leben braucht, auch wenn Bluttaten damit verbunden sind“, sollte zum Denken anregen! An dieser Stelle sei auch Fritz Krull für seine geistliche Begleitung und Vorbereitung gedankt. Mit der Aufbereitung „Ein Gebet an jedem Finger“ nach Papst Franciscus (Jorge Mario Bergoglio) machte er uns eine große Freude. Jeder von uns wurde in irgendeiner Weise berührt und ging bereichert nach Hause!

Dagmar Dokalik

Veranstaltungen Vikariat Stadt

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort
21.04.2014		KAB Brigittenau: Jakobsweg von Kl. Schweinbarth nach Maria Bründl	
05.05.2014	18:00 Uhr	Die Zukunft Europas: Kurswechsel für ein gutes Leben.	AK/BIZ, Theresianumgasse 16-18, 1040 Wien
14.05.2014	19:00 Uhr	Reisebilder von Susanne und Werner	Pfarr am Tabor, Hochstettergasse 1/3. Stock, 1020 Wien

Veranstaltungen Stadlau: „Sozialwortforum“ - multi-religiöse Workshops
 Jeden vierten Mittwoch im Monat ab 18:30 Uhr

Veranstaltungen Vikariat Süd

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort
01.05.2014	10:00 Uhr	1. Mai-Wanderung: 10 Uhr Gottesdienst, an-schl. Wanderung und gemütl. Beisammensein	Gasthof Glantschnig in Lindabrunn, Wanderung n. Enzesfeld
12. - 18.05.2014		Vikariatsreise „Rumäniens Moldauklöster“	
03. - 06.07.2014		Fußwallfahrt, KAB Wr. Neustadt	
29.06.2014	9:30 Uhr	KAB-Frühshoppen, Schmuckerau	Felberg. 42, 2700 Wr. Neustadt

Details und weitere aktuelle Termine auf www.kaboe.at/wien - Termine!

21. - 24.5.2014 Wallfahrt nach Mariazell

29.5.2014 „60 Jahre Cardijn in Mariazell“

19. - 22.6.2014 Wallfahrt über die Berge

Kongress in Bratislava 11.10.2014

Schi- und Winterwoche in Lienz

Wie in den vergangenen Jahren, verbrachten wir auch heuer wieder die Semesterferien mit der KAB Wien in Lienz. Ausschlaggebend für unsere Urlaubswahl war einerseits die Freude am Schifahren sowie die gewohnte familiäre Atmosphäre im Hotel Sonne, andererseits aber auch das Zusammenkommen mit lieben alten Bekannten.

Ganz im Gegensatz zu Wien, erwartete uns in Lienz eine traumhafte Winterlandschaft.

Alles war tief verschneit. Längs der Straßen erhoben sich meterhohe Schneewände, und die Bäume beugten sich unter der Schneelast. Trotz der Schneemassen waren die Pisten gut präpariert. Eine tief verschneite Landschaft, anfangs etwas trübes Wetter, ab Mitte der Woche täglich strahlender Sonnenschein. Nicht nur wir Schifahrer, auch die Winterwanderer, Schneeschuhgeher oder Eisläufer kamen auf ihre Rechnung. Lienz bietet wirklich



für jeden etwas!

Die „obligate Betriebsbesichtigung“, heuer ein Besuch bei einer Schafbauernfamilie, wo wir viel Interessantes über Schafe, Wolle und Filzen erzählt erhielten, und wo auch – wie an allen Abenden zuvor - gebastelt wurde, rundete die erlebnisreiche Woche ab. Überall wurden wir auf das Herzlichste bewirtet. Vielen, vielen Dank für alles!

Helga Weiser

Wir bitten um Ihren freiwilligen Mitgliedsbeitrag in unveränderter Höhe von 12 EUR, mit dem Sie die Arbeit der KAB in den Bereichen Bildungsarbeit, Engagement für den arbeitsfreien Sonntag, die Barbarafeiern, religiöse Angebote wie Einkehrtage und Wochenenden, Veranstaltungen, politisches Engagement, usw. unterstützen.

Sollten Sie sich nicht als Mitglied der KAB fühlen, aber die Arbeit fördern wollen, bitten wir um eine Spende. Bitte vermerken Sie auf dem Erlagschein, ob Ihre Einzahlung als Mitgliedsbeitrag oder als Spende verbucht werden soll.

DANKE!

Der Inhalt namentlich gezeichneter Beiträge muss sich nicht immer mit den Zielen und Anliegen der KAB der Erzdiözese Wien decken.

IMPRESSUM: Herausgeber, Medieninhaber, Verleger: KAB = Katholische ArbeitnehmerInnen Bewegung der Erzdiözese Wien, 1010 Wien, Stephansplatz 6/5/548, Telefon: 01/51552-3333, Fax: 01/51552-2135, E-Mail: ka.arbeitnehmer@edw.or.at, Homepage: http://www.kaboe.at/wien; IBAN: AT30 1919 0000 0010 0453, Verwendungszweck „4221004081“; VERVIELFÄLTIGUNG: Druckerei Agendruck, 1200 Wien; FOTOS: Fürst, Grundtner, Krull, Kuhlmann, Van den Nest/kfb; REDAKTIONSTEAM: Holzer, Kuhlmann, Lechner, Schober; NUMMER: 2/2014

REDAKTIONSSCHLUSS Ausgabe 3/2014:
20.6.2014 für August bis Oktober 2014

Retournieren an: VERLAGSPOSTAMT: 1010 Wien
ÖSTERREICHISCHE POST AG
SPONSORING POST/P.b.b. GZ 02Z030936 S

Wohnung mit 93 m² Provisionsfrei und unbefristet

Vor drei Jahren neu sanierte, helle 93 m² Zweitbezugswohnung im ersten Stock
Vorteilhaft in einer ruhigen Seitengasse zwischen Kardinal-Nagl-Platz und Rochusmarkt gelegen, mit idealer Anbindung zur U3 (ca. fünf Gehminuten), wie zur Autobuslinie 77A (ca. eine Gehminute).
Die Wohnung, räumlich sehr gut angelegt, umfasst einen großen Vorraum, Wohnzimmer, Kabinett, drei weitere Zimmer, Küche, Badezimmer mit Dusche und extra WC.

Bestens geeignet für junge Paare, Familien und Studenten-Wohngemeinschaften (drei Personen).
Im Haus herrscht ein sehr gutes und harmonisches menschliches Klima unter den Bewohnern.

Ideale Infrastruktur mit Naherholungsgebiet Prater ganz in der Nähe, Donaukanal, Einkaufsmöglichkeiten, Kindergarten, Figurentheater, Schulen und Schwimmbad.

Monatliches Nutzungsentgelt: 1.291,85 EUR, inkl. Strom, Heizung, Betriebskosten, Kabel-TV, GIS und Ust.

Wohnfläche: 93 m²

Kaution: 3.800,00 EUR

Adresse: Göllnergasse, 1030 Wien

Kontakt: James C. Petschinger, 01-713 5258.

www.heimwohnen.at

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn/Name/Firma		
ERZDIÖZESE WIEN-KAB		
IBAN/EmpfängerIn		
AT30 1919 0000 0010 0453		
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank		
BSSWATWW		
EUR	Betrag	Cent
Zahlungsreferenz		
4221004081		
IBAN/KontoinhaberIn/AuftraggeberIn		
Verwendungszweck		
KAB		

AT BANKHAUS Schelhammer & Schattera

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn/Name/Firma			
ERZDIÖZESE WIEN - Katholische ArbeitnehmerInnen Bewegung			
IBAN/EmpfängerIn			
AT30 1919 0000 0010 0453			
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank		Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt.	Cent
BSSWATWW	EUR	Betrag	
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz			
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet			
4221004081			
Bei Online-Banking bitte im Feld „Verwendungszweck“ obigen Text einsetzen			
IBAN/KontoinhaberIn/AuftraggeberIn			
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn/Name/Firma			
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR			006
			30+